

Kosten contra Qualität?

Ein Bilanzierungsversuch nach 40 Betriebsjahren

Ziel dieses Beitrages ist es, zu zeigen, wie das Gegensatzpaar Kosten/Qualität bei den praktischen Entscheidungen in der Zentralwerkstatt des Landes Niedersachsen balanciert wird. Personalkosten sind und bleiben der maßgebliche Kostenfaktor der Bestandserhaltung. Sie werden reduziert, indem angelegerte Hilfskräfte eingesetzt werden. Dies bedeutet gleichzeitig einen Verantwortungszuwachs der Fachkräfte. Kosten lassen sich auch durch straffe Organisation und Einsatz von maschineller Ausrüstung reduzieren. Die Bearbeitungsdauer sinkt dadurch z.B. beim Reinigen verpilzter Archivalien, Schließen von Feblstellen und Rissen, Nachleimen, Laminieren, Fixieren von Tinten, Entsäuern und Trocknen von Papier. Es werden gebräuchliche und ungebräuchliche Techniken vorgestellt. Die Verfahrenswahl beeinflusst sowohl die Kosten als auch die Qualität. Beide hängen u.a. von der Entwicklungsstufe des Verfahrens ab. Man sollte bedenken, daß jede Kostenreduzierung durch Änderung des Verfahrens auch eine Qualitätsänderung zur Folge hat. Als Beispiele werden die Massenkonservierung und das Reinigen von Papier diskutiert. Die Verschiedenartigkeit der Archivmaterialien verursacht Bearbeitungsunterschiede: Form, Größe und Erhaltungszustand des Archivguts sind Kostenfaktoren. Entscheidungen über die Aufgaben oder der Wettbewerb mit anderen Werkstätten verändern das Verhältnis von Qualität und Kosten. Zur Steuerung der Arbeit in den Staatsarchiven Niedersachsens wurde eine Beschreibung und Bewertung aller Archivalien, der sogenannte Beständeinventar, erstellt. Dazu gehören auch die Listen, aufgrund derer aus Benutzungshäufigkeit, historischer Bedeutung und physischem Zustand Prioritäten festgelegt werden – ein niedersächsisches Beispiel.

Costs versus Quality? An Attempt for Balance During 40 Years Experience

The aim of this paper is to show how cost and quality are balanced when making practical decisions at the conservation workshop of the State Archives of Lower Saxony in Bückeburg. Personnel costs are currently the main cost factor in preservation and will probably remain to be the crucial factor in the future. One way of reducing costs is to increase the number of technicians employed, which will result in an increased bearing of responsibility by conservators. Another way of reducing costs is better organisation and the use of more efficient devices. Time needed for treatment of e.g. mouldy documents, mending of tears, sizing, lamination, fixing of inks, deacidification and drying could thus be decreased. Well-known and not so well known conservation techniques are being presented. The choice of treatment will influence costs as well as quality. However, they depend on how well the treatment procedures are developed. It is important to keep in mind that any reduction in cost by changing the way of treatment will inevitably change the quality of treatment as well. Examples of mass treatments and cleaning of paper will be discussed. The variety found in archival documents will also result in different treatments: format, size and condition are all cost factors. In addition, decisions about various tasks or competition between different conservation workshops will potentially change quality and cost of treatments. In order to prioritise conservation treatments in the various state archives of Lower Saxony, lists of all records have been prepared, describing and evaluation each item. This also includes a list stating demand, historic importance, and condition—an example from Lower Saxony.

> Wilfried Feindt, Niedersächsisches Staatsarchiv, Postfach 1350, 31665 Bückeburg, Germany, Tel. +49-5722-958733, Fax +49-5722-958731, wilfried.feindt@staatsarchiv-bu.niedersachsen.de